



HOL im BLICKPUNKT



Danke, Herr Boskamp

Kunstmäzen macht Büchereineubau möglich

“Stellvertretend für alle, die nach dem Krieg hier in Hohenlockstedt eine neue Heimat gefunden haben möchte ich damit eine alte Schuld abtragen.” Mit diesen Worten überreichte Arthur Boskamp offiziell beim Neujahrsempfang Bürgermeister Blaschke seine 300.000 Mark Spende für einen Büchereineubau im Ortszentrum. Die Gesamtkosten des ca. 170 m² großen Büchereipavillons werden auf 420.000 DM veranschlagt, so daß die Gemeinde einen Anteil von 120.000 DM selber aufbringen muß.

Auch in Zeiten finanzieller Engpässe eine vertretbare Ausgabe, denn mit einem Büchereineubau werden eine ganze Reihe von Problemen gleichzeitig gelöst. Im jetzigen Rathaus ist es schon lange zu eng, der Aufbau einer modernen, leistungsfähigeren Verwaltung unmöglich. Die Auslagerung der Bücherei könnte die Raumnot beheben.

Doch wohin, war die kaum lösbare Frage. Auch die Bücherei selbst platzt aus allen Nähten, Bücher werden unter den Regalen gelagert. Sie sind damit den interessierten Lesern nicht zugänglich. Wer wühlt schon gerne auf dem Fußboden rum?

Während die CDU dem Neubau im Ortszentrum nur sehr widerstrebend zustimmte, ist



Das erste Buch von Mäzen Arthur Boskamp für die neue Bücherei wird von Bürgermeister Blaschke der Büchereileiterin Frau Fritsche übergeben

die WVH völlig gegen das Projekt Bücherei. Wären nicht Kommunalwahlen, wäre ein Neubau ernsthaft gefährdet.

Die SPD-Fraktion ist Herrn Boskamp sehr dankbar, daß nun endlich etwas bewegt

werden kann. Kaum eine Gemeinde unserer Größenordnung gibt so wenig für die Lesekultur aus. Wenigstens aus diesem Schattendasein wird Hohenlockstedt nun befreit!

Edith Jahnke erzählt:

Kleingarten-Geschichte

Am 5. Mai 1946 wurde der Kleingartenverein Lockstedter Lager von dem Tischler Ernst Voß gegründet. Die Anlage trägt seitdem seinen Namen und heißt Ernst-Voß-Kolonie. 1996 wird sie ihr 50 jähriges Bestehen feiern können.

Zur damaligen Zeit wurde jedes Stückchen Land als Garten genutzt, ob in der Helgolandstraße, der Mittelstraße, der Poststraße oder in der Vogelsiedlung. Insgesamt gab es 450 Kleingärtner. Die Anlage besaß eine Gärtnerei, in der die Saat gezogen und an die Kleingärtner abgegeben wurde gegen Entgelt. Es war damals nicht so wie heute, daß man alles kaufen konnte. Es wurde auch getauscht.

1958 wurde die Gärtnerei geschlossen. Heute ist es das



Jetzt im Winter ist es ruhig in der Ernst-Voß-Kolonie am Wasserturm, doch wenn es Frühling wird, sind hier fleißige Kleingärtner am Werke.

Vereinshaus der Ernst-Voß-Kolonie. Nachdem viele Flächen bebaut wurden, mußte eine neue Anlage geschaffen werden. 1961 wurde der Pappelhof gegründet. Diese Anlage ist als Dauerkleingarten angelegt und hat 28 Parzellen, die immer besetzt sind. Insgesamt hat der Kleingartenverein heute 82 Mitglieder.

Die Parzellen der Ernst-Voß-Kolonie finden wieder einen regen Zulauf, seit der Vertrag weitere fünf Jahre gesichert ist. Nur wenige Gärten sind noch frei und der Verein hofft, daß diese im Frühjahr auch noch abgegeben werden an Gartenfreunde, die Lust und Liebe zum Graben und Jäten und Freude bei der späteren Ernte haben.

Wir Kleingärtner werden dafür kämpfen, daß wir weiter

bleiben können, auch nach den 5 Jahren. Wir haben viele ältere Kleingärtner. Sollen die nur zuhause sitzen und ihre vier Wände angucken? So haben sie wenigstens eine Aufgabe. Wir freuen uns aber auch über die jungen Familien mit ihren Kindern, die jetzt zu uns gestoßen sind, darunter Aussiedler und türkische Familien. Unsere Anlagen Pappelhof und Ernst-Voß-Kolonie sind in den Sommermonaten vom 1. Mai bis zum 1. Oktober geöffnet. Wir freuen uns über jeden Besucher. Ruheplätze zum Verweilen sind genügend vorhanden.

Wer Interesse hat an einem Garten, kann sich in den Anlagen an jeden Kleingärtner wenden oder unter Tel. 5211 anrufen.



Eltern sauer:

Zuwenige Plätze im Ev. Kindergarten

Kaum noch Platz gab es im Gruppenraum der "Weißen Gruppe" des evangelischen Kindergartens am Lazarettweg, als sich z.T. aufgebrachte Eltern bei den Verantwortlichen über die Gründe für das mangelhafte Angebot an Kindergartenplätzen informieren wollten. Einige hatten ihre Kinder schon bei deren Geburt angemeldet und bekamen in den letzten Tagen Absagen. "Wir haben die mündliche Zusage der Leiterin, aber jetzt sind wir auf Platz 70!" ereiferte sich ein enttäuschter Vater. Nur teilweise gelang es Nicola Sperber, die z.Z. den Kindergarten leitet, die Gemüter zu beruhigen.

Dabei können die Kindergärtnerinnen nichts für die nun eingetretene Lage. Verantwortlich sind die Politiker, die diese Situation hätten voraussehen können.

Bürgermeister Blaschke und Pastor Claußen hatten ebenfalls einen schweren Stand, als die Vergabep Praxis von den Eltern scharf kritisiert wurden. Wie schwer es aber ist, eine gerechte Lösung zu finden, mit der alle zufrieden sein können, machte die Diskussion deutlich.

Ohne den neuen Kindergarten wird es nicht gehen. Ca. 40 Kinder werden im Kindergartenjahr 94/95 keinen Platz finden. Schon heute sind die Gruppen überfüllt. In der "Roten Gruppe" z.B. ist der Platz so eng, daß nicht einmal alle Kinder ihr Stühlchen an den Tisch stellen können. Die Kindergärtnerinnen machten deutlich, daß sie sich bei 25 Kindern pro Gruppe auf Dauer überfordert fühlen.

Bürgermeister Blaschke tröstete die Eltern mit der Aussicht, daß der neue Kindergarten doch noch in diesem Jahr in Angriff genommen werden kann. Ein paar Hürden müssen noch überwunden werden.



Besorgte Eltern wollten von den Verantwortlichen des Ev. Kindergartens Antworten auf ihre Fragen hören.

Gefragt sind jetzt die Gemeindevorteilern. Der Druck enttäuschter Eltern dürfte sich nun erhöhen, endlich Nägel mit Köpfen zu machen und den neuen Kindergarten in

Angriff zu nehmen. Aber: Bei der kommenden Wahl tritt noch eine vierte Partei auf. Kaum anzunehmen, daß das die Sache beschleunigen wird.

Party-Service Bauerfeld

Hauptstraße 56 · 25596 Wacken · Tel. und Fax (0 48 27) 21 08

Bitte rufen Sie uns an: Wir freuen uns und beraten Sie gern.

Alles wie im 19. Jahrhundert!

Ein toller Kalender, den uns die CDU zu Jahresbeginn ins Haus geschickt hat! Monat für Monat ein sehenswertes Foto aus dem historischen Hohenlockstedt, nur der März fällt deutlich aus dem Rahmen. Da blicken uns 10 gestandene Mannsbilder aus unserer Gemeinde entgegen, die CDU-Kandidaten für die Kommunalwahl am 20. März 1994.

Irgendwie fehlt den Herren etwas! Auf so ein Bild gehört doch zumindest eine Vorzeigefrau, nach dem Motto "Gruppenbild mit Dame". Doch wo ist das Schmuckstück? Hat sie beim Fototermin gefehlt? Mitnichten! Denn beim Studium der CDU-Kandidatenliste ist kein weiblicher Name zu finden. Es gibt wohl keine Frau in der CDU!

Was hat das zu bedeuten? Dulden diese Herren da auf dem Bild keine Frauen in ihren Reihen oder fühlen sich Frauen durch die Politik dieser Partei nicht in dem Maße vertreten, wie sie es sich wünschen würden? Oder braucht **Mann** sie nur, um die Krawatte zu richten?

Gerade in unserer Gemeindevertretung dürften Frauen nicht fehlen. Schließlich geht es hier ganz konkret um ihre ganz alltäglichen Belange, um Kindergarten und Schule, Verkehrsberuhigung, soziale Dienste und Finanzen. Und wir fragen uns, ob die Hohenlockstedter, vor allem die Hohenlockstedterinnen, sich eine frauenlose Gemeindevertretung wünschen. Die Antwort darauf kann uns nur der 20. März geben.

Mit Männern alleine ist kein Staat zu machen, oder?

Z E L T V E R L E I H

Planen Sie jetzt schon für 1994

Zelte für 50 bis 600 Personen

Bierstände, Zapfanlagen, Kühlanhänger,

Tische und Bänke zum Durstlöschen

umgebauter Feuerwehr-Oldtimer; Getränke in Kommission

G e t r ä n k e K r a u s e K G

Kieler Straße 42 in 25551 Hohenlockstedt

Telefon 04826-1444 und 1460 Fax 04826-3121

Unser Spruch:

**Frauenpower macht
Männer sauer!**

PRESTO PIZZA SERVICE



Telefonische Bestellungen:

04826 / 22 27

oder:

04826 / 18 54

Lieferzeiten:

Montag bis Freitag von 12.00-14.30 und 17.00-23.00 Uhr
Samstag, Sonntag und am Feiertag von 12.00-23.00 Uhr

Wir liefern im Umkreis von 10 km
bei Bestellungen ab DM 10,-
ohne Liefergebühren!

PRESTO PIZZA SERVICE

Am Wasserturm 2
25551 Hohenlockstedt

Neue Computer

Gemeinsam werden sich die Haupt- und Realschule und die VHS neun neue Computer anschaffen. Die bisherigen sind technisch längst überholt, die Tastaturen teilweise unbrauchbar. Mit den neuen PCs werden die Schüler und Schülerinnen bessere Schulsoftware kennenlernen können. Auch in der Erwachsenenbildung der VHS könnten im Herbstsemester Kurse für praxisnahe, moderne Anwendungen in Technik und Büro angeboten werden.

Kindergarten-Neubau

Wann geht es denn endlich los?

Immer weniger Eltern glauben noch an einen Kindergartenneubau in Hohenlockstedt. Zu lange wird schon diskutiert, Entscheidungen hinausgeschoben. Haben die Politiker wiederum zu viel versprochen?



Sozialministerin Heide Moser (SPD) zu Besuch im Ev. Kindergarten; sie riet den Gemeindevertretern bald mit dem Neubau zu beginnen.

Vor 3 Jahren (!!) brachte die SPD-Fraktion den Antrag in die Gemeindevertretung ein, in Hohenlockstedt einen zweiten Kindergarten mit zunächst 60 Plätzen zu bauen. Seitdem gibt es ein ständiges Gezerre um vieles, aber kaum einen Fortschritt.

Manchmal muß man glauben, es gibt zwar viele Leute, die von einem Kindergarten reden, ihn aber in Wirklichkeit nicht wollen. In den Sitzungen des Kindergarten-Neubau-Ausschusses fällt auf, daß das eigentliche Ziel aus den Augen verloren wird, z.B.

werden bisher erarbeitete Beschlüsse immer wieder in Frage gestellt. Während die CDU die Standortfrage ständig neu aufwirft - mal aus diesem, mal aus jenem Grunde -, kann sich die WVH nicht mit dem Architekten anfreunden.

Wegen der knappen Mittel wird seit Monaten über die Bauausführung diskutiert. Lehnten die CDU-Vertreter nach Besichtigungen 1991/92 in Kiel Fertigbauweisen mit Rigipswänden noch strikt ab - sie wollten etwas Solides bauen -, kommen von ihnen nun gegenteilige Vorschläge.

Fast täglich kommen neue Pläne von Billig-Anbietern ins Rathaus, die von dem Kindergarten-Bau-Boom profitieren wollen. Täglich hat irgendjemand eine neue Idee, nur weiter geht es nicht!

Dabei könnte es schon morgen losgehen: Das Grundstück an der Memeler Straße ist soviel wie gekauft, die Altlastenuntersuchung gab keine Hinweise auf Ablagerungen. Eine Bauvoranfrage schmort derweil beim Kreis.

Inzwischen hat der Kieler Architekt Ahsbahs preiswerte und solide Fertigbauweisen in ansprechender Architektur mit Baukosten von 18-20.000 DM pro Kindergartenplatz vorgestellt. Der CDU-Vorschlag für ein Nordmark-Haus mit 40 Plätzen zu ca. 740.000 DM ist weder preiswerter noch besser.

Wenn CDU und WVH noch länger das Haar in der Suppe suchen, werden steigende Baupreise eventuelle Einsparungen aufzehren. Steht am Ende ein Billig-Bau, den man in 10 Jahren wieder abreißen oder für teures Geld instandsetzen muß?

Immerhin folgen CDU und WVH dem inzwischen 3 Jahre alten SPD Antrag, zunächst mit 60 Kindergarten-Plätzen zu beginnen! Hätte die SPD bei den Kommunalwahlen 1990 die absolute Mehrheit errungen, stünde heute schon ein neuer Kindergarten mit Hort- und Kleinkindgruppe zur Verfügung!

Zur Gemeindevertretung am 24.02. hat die SPD einen neuen Vorstoß zum Bau des Kindergartens unternommen. Vielleicht klappt es ja diesmal.

Th. Scheit

Vorsitzender des Kindergarten-Neubau-Ausschusses

Ausschuß tagt!

Der Kindergarten-Neubau-Ausschuß wird am 23.02.1994 um 18.00 Uhr im Rathaus öffentlich über das weitere Vorgehen in Sachen Kindergarten-Neubau beraten.

☞ Wetten, daß...

...Sie nicht wissen, daß jeder Haushalt in Hohenlockstedt im Jahr etwa 100 DM über einen großen Monopolkonzern in die Gemeindekasse zahlt, ohne zu wissen, wofür eigentlich? Die Rede ist von der Konzessionsabgabe.

Was ist das? So'ne Art Pacht. Die muß die SCHLESWAG an die Gemeinde bezahlen, weil sie unsere Straßen und Wege benutzt, um die Versorgungsleitungen darin zu verlegen. Diese Pachtkosten holt sich die SCHLESWAG von ihren Stromkunden wieder, also von Ihnen! Den Hohenlockstedter Haushalten zieht sie zusätzlich zum Strompreis für jede Kilowattstunde zwei Pfennige aus der Tasche.

Wieviel kommt da für die Gemeinde zusammen? Rund 250.000 Mark jährlich! Da fragt man sich natürlich, was die Gemeinde mit diesem Geld eigentlich macht.

Genau läßt sich das nicht sagen, denn es fließt als normale Einnahme in den Haushalt, ist also eine Art Steuer. Damit kann sie den Beitrag zum Wegeunterhaltungsverband (ca. 100.000 DM)

oder den Unterhalt für die Gemeindestraßen (ca. 60.000 DM) bezahlen.

Damit wird die Konzessionsabgabe zu einer willkommenen Einnahmequelle der Gemeinde, mit der sie Finanzlöcher stopft, ohne daß der Bürger etwas davon merkt.

Gedacht war das aber alles anders, denn ursprünglich war die Abgabe dafür vorgesehen, energiesparende und umweltfreundliche Investitionen zu fördern.

Wie wäre das möglich? Mindestens die Hälfte dieser



Ein Behelfs-BHKW versorgt z.Z. die Helgolandstraße u.a.



Blumen Fuhlendorf
 Inh. Sigrid Hübner
 Kieler Str. 61 - 25551 Hohenlockstedt - Tel. 04826 / 2647

Moderne Floristik die Freude bereitet.

250.000 Mark sollte für die Finanzierung eines weiteren Ausbaues des Wärme- und Warmwasserversorgungsnetzes ausgegeben werden, gewonnen in einem Blockheizkraftwerk.



Der Bau des BHKW's schreitet endlich zügig voran

Das erste BHKW Hohenlockstedts entsteht gerade. Wohnungen in der Helgolandstraße und die Schulen werden mit Fernwärme versorgt. Der politische Wille Ihrer SPD hat diesen Fortschritt möglich gemacht. Das muß und kann fortgesetzt werden. Ihre 2 Pfennige für jede verbrauchte KW-Stunde sind ein wertvoller Beitrag zur Verringerung der Luftverschmutzung. Alle reden davon - wir Hohenlockstedter handeln!

Tragen Sie die zukunftsweisende Umweltpolitik mit. Sie ist nur mit der SPD machbar. Verhelfen Sie der SPD am 20. März auch deshalb zu einer guten Mehrheit.

Ihr Gerhard Kessler

10.500.000 Mark Schulden!!

Wo ist unser Geld geblieben?

Ende 1993 hatte Holo 10,5 Mio. DM Schulden! Wo ist das Geld geblieben?

Die wesentlichen Posten im Überblick:

Dorfschaften (für Trink- und Abwasserleitungen):	3.583.820 DM
Rieselfelder und Abwasserleitungen in Holo:	2.338.000 DM
Sanierung Trinkwasserleitungen in Holo:	1.116.200 DM
Straßenbau in Holo:	1.611.350 DM
Hochbaumaßnahmen in Holo (z.B. Wohnungsbauförderung):	1.347.450 DM
Städtebauförderungs-Maßnahmen:	500.000 DM

Frage: Müssen Kleingärtner und Rentner für diese Schulden nun herhalten?

Häuser + Küchen



Beratung • Verkauf • Montage

Problemlösungen mit einem
umfangreichen Korpusprogramm:
Einige

Musterküchen

aus unserer dänischen Werkausstellung
zu verkaufen.

Produkte aus Dänemark
Ulrich Heemeyer

Kieler Straße 61 • 25551 Hohenlockstedt
Telefon: 0 48 26 / 23 41 priv. 55 37 FAX: 31 84

Wenn der Frühling kommt:



Bald ist wieder Frühling, und die Krokusse werden die Grünfläche vor unserem Rathaus in ein Blütenmeer verwandeln. Jedes Jahr ein immer wieder schöner Anblick

Städtebauförderung

Hohenlockstedt darf nicht aussteigen!

Rolf Laue meint:



Es war ein langer Weg bis hierher. Langsam kann man erkennen, wie es einmal werden soll. Ein **ländlicher Zentralort** wie Hohenlockstedt kann doch nicht stehenbleiben, wie es einige Kollegen in der Gemeindevertretung wohl gemeint haben, als sie die Städtebauförderung ablehnten. Ein Ort wie Holo muß sich weiterentwickeln, das ist lebenswichtig für uns.

So langsam sieht man es in unserem Ort: Wir Hohenlockstedter haben mit Städtebaufördermitteln schon etwas geschafft. Mit dem gerade angefangenen Bauabschnitt schlagen wir sogar zwei Fliegen mit einer Klappe: In der Kieler Straße müssen Schmutzwasserkanal, Oberflächenentwässerung und Trinkwasserleitungen neu verlegt werden. Die Zuschüsse aus dem Städtebauförderungsprogramm helfen uns, die eigenen Kosten niedrig zu halten. Am Ende dieses Bauabschnittes steht die Begrünung und Anlagengestaltung im Ortskern.



Bei den Buddelarbeiten in der Kieler Straße werden auch neue Trink- und Abwasserleitungen verlegt.

Frische und Qualität
sind unsere Markenzeichen



Kieler Straße 48 • 25551 Hohenlockstedt
Telefon: 0 48 26 / 23 35
und bei "Wandmaker"

Mit der Verkehrsinsel in Höhe Poststraße ist die Verkehrsberuhigung noch nicht so effektiv, wie wir es uns versprochen hatten. Sie war vorgezogen worden, weil die Kinder zum Kindergarten einen sicheren Übergang über die Kieler Straße brauchten. Die Ampel wird viel benutzt, ein Beweis, daß hier ein sicherer Übergang erforderlich war.

In Höhe der Breiten Straße entsteht bald die zweite Insel. Die Kritik an den Insel-

bauten ist ja recht groß. Ich weiß schon, daß es der Weißheit letzter Schluß für die Verkehrsberuhigung in der Kieler Straße nicht sein wird, aber eine **Umgehungsstraße** ist z.Z. wohl nicht machbar. Der Bau liegt auch nicht in unserer Hand, so daß sich die Gemeindevertretung zum Inselkompromiß mehrheitlich durchgerungen hat.

Traurig macht mich, daß **immer mehr Geschäftsräume in der Kieler Straße leerstehen**. Wie ist diese Entwicklung aufzuhalten? Ich glaube, daß wir die Kieler Straße so ausbauen müssen, daß Kunden dort zum Verweilen eingeladen werden.

Leider haben wir im Moment die Situation, daß wir die Städtebaufördermittel vom Bund und Land nur noch als Darlehen bekommen können. Trotzdem dürfen wir uns aus dem Programm nicht einfach verabschieden. Das hätte schwerwiegende Folgen für wichtige öffentliche Aufgabenbereiche. Gerade in Zeiten zurückgehender Steuerein-



Das Dach auf dem "Bankengebäude" ist mit Städtebaufördermittel erst möglich geworden. Es prägt jetzt unser Ortszentrum positiv.

nahmen, zunehmender Arbeitslosigkeit und wachsender Wohnungsnot muß das Städtebauförderungsprogramm insbesondere wegen seiner Konjunkturwirkung fortgesetzt werden. Städtebauförderung ist Wirtschaftsförderung, hilft Arbeitsplätze erhalten und schaffen!

Ich freue mich sehr, daß sich ein hiesiger Investor für die 3. Marktplatzwand gefunden hat und möchte mich an dieser Stelle bei ihm bedanken. Freuen würde mich

auch, wenn sich Geschäftsleute in der Kieler Straße finden würden, die die Fassaden ihrer Geschäfte verschönern wollen.

Mit unserer **Rahmenplanung** haben wir erreichbare Ziele abgesteckt. Wir sollten sie nicht aus dem Augen verlieren und auf ihrer Grundlage eine langfristige Sanierung unseres Ortes anstreben. Nur so können wir bessere Wohnverkehrs-, Arbeits- und damit Lebensverhältnisse erreichen. Die finanzielle Lage ist im Moment angespannt, aber wir dürfen m.E. das Vertrauen, das in den Planungen steckt, nicht aufs Spiel setzen. Würden wir aus dem Städtebauförderungsprogramm aussteigen, wie es einige meinen, würden uns viele Erfahrungen verloren gehen. Ich bin fest davon überzeugt, daß unser Hohenlockstedt die Förderung braucht.

Ihr Bauausschußvorsitzender und Kreistagsabgeordneter für Lola Rolf Laue



ATHENA



Hohenlockstedt · Kieler Straße · Telefon (0 48 26) 17 91

Restaurant · Café · Kegelbahn (noch einige Termine)

Separater Raum für Familien-, Sport- und Betriebsfeste
bis 40 Personen

Öffnungszeiten: 16 bis 24 Uhr · Sonn- und feiertags 12 bis 24 Uhr

Pizza aus eigener Herstellung

Im
Ausschank:



Herforder Pils
Premium-Export

Alle Gerichte auch außer Haus

Mal Luft abgelassen!

Technisch alles machbar, oder?

Die Hohenfiertener Abwasserleitung scheint eine ingenieurmäßige Meisterleistung zu werden. Würden Sie es für möglich halten, daß man viele Kilometer Abwasserleitung ohne Bauplan erstellen kann? Und das, obwohl man für dieses Unterfangen ein Ingenieurbüro teuer bezahlt?

Man kann, denn dem Ingeniör ist bekanntlich nichts zu schwör! Wie es aussieht, hat das Ing.-Büro Birkhahn & Nolte es nicht mal für nötig befunden, sich ein Bild von den örtlichen Gegebenheiten zu machen, denn...

...eines Tages im Herbst'93 erschienen zwei Herren der Gemeindeverwaltung bei uns in Hohenfiert, um uns mitzuteilen, daß in den nächsten Tagen ein gemeindeeigenes "Pumpwerk" *in* unserer Reitbahn gebaut werden würde! Stört ja auch kaum!

Auf meine Frage, wer sich denn diesen Bockmist ausgedacht hätte, bekam ich keine genaue Antwort und einen Bauplan durfte ich auch nicht einsehen. Zeit hatten die beiden Herren plötzlich auch nicht mehr (es war kurz vor Feierabend).

Auf meine Frage, was denn die Gemeinde uns für den von ihr benötigten Grund und Boden bezahlen wolle, verwies man mich an unseren Tiefbauingenieur Herrn Rathjen.

Ein vernünftiges, bürgerfreundliches Gespräch zur Klärung der Angelegenheit war mit ihm nicht möglich. Ich hatte dafür zu wenig "technisches Verständnis"! Aber wer kann schon Verständnis für eine unverständliche Planung aufbringen?

Und die sah so aus:

Ein öffentliches Pumpwerk mitten in der Reitbahn eines Reiterhofes, 2 Leitungen quer durch eine 70 m³ Jauchegrube und unter einem Fahrsilo durch! Natürlich alles auf Kosten des Grundstückseigentümers! Gemeindeingenieur Rathjen sah übrigens keine technischen Probleme in der Leitungsführung.

Damit nicht genug. Da sich die Planung als unbrauchbar herausstellte, hätte sie ja eigentlich geändert werden müssen.

Nicht notwendig! Lieber baut man ohne Plan weiter, da kann man keine Fehler machen und paßt sich den örtlichen Gegebenheiten an.

Ich bin mal gespannt, was noch alles "kein technisches Problem" ist. Hauptsache, der Bürger zahlt brav alles!

Oda Peters, Hohenfiert 4

Den Herbst des Lebens genießen



Wachwechsel bei FFW:

Wolfgang Cornelsen neuer Chef

Zuerst bekam er den Ärmelstreifen für 20 Jahre Mitgliedschaft in der Feuerwehr, dann wählten ihn 27 Kameraden zu ihrem neuen Chef: Wolfgang Cornelsen tritt die Nachfolge von Gerhard Kroll an, der seit dem 16.1.1976 und damit 18 Jahre die Lolaner Wehr führte. Kroll trat zur Wahl nicht mehr an und legte mit sofortiger Wirkung alle Ämter nieder. Z.Z. wird die Wehr vom stellvertretenden Wehrführer Dieter Schaller geleitet. Wolfgang Cornelsens Wahl muß erst noch durch die Gemeindevertretung bestätigt werden.

Bürgermeister Blaschke und Bürgervorsteherin Annegret Lietzau ließen erkennen, daß die Gemeindevertretung dem Votum der Mitglieder folgen sollte.

Der Einsatzbericht '93 wies wenige Lösch-, dafür aber reichlich Unfall- und Umwelteinsätze auf. Beim Klärwerks-Pumpenhaus gab es mehrfach "Land-Unter-Alarm" und mehrfach waren auch Ölsuren auf den Gemeindestraßen zu beseitigen. "Es gab schon ereignisreichere Jahre, aber es reichte!" meinte Wehrführer Gerhard Kroll.

Die Nase rümpften einige Anwesende über einen wirklich überflüssigen Einsatz: Die Polizei war von einem Bürger informiert worden, daß in der Gleiwitzer Straße ein Ast quer auf der Straße läge. Die alarmierte Feuerwehr rückte mit schwerem Gerät aus - der armdicke Ast wurde per Hand zur Seite gelegt!



Der "Alte" übergibt dem neuen FFW-Chef per Handschlag die Amtsgeschäfte: Gerhard Kroll gratuliert Wolfgang Cornelsen

Dieter Schaller berichtete über den Mitgliederbestand. 38 Männer und 1 Frau tun ihre Pflicht im Dienste der Allgemeinheit. Da es in den letzten Jahren **k e i n e n** "Zuwachs" gab, stieg der Altersdurchschnitt auf ca. 31 Jahre. "Der Altersdurchschnitt der Ehrenabteilung liegt höher, aber unter 70!" teilte Schaller den Anwesenden erheiternd mit.

Heiterkeit ist auch immer

angesagt, wenn das Protokoll der letzten Jahreshauptversammlung verlesen wird. Nicht knapp und trocken, sondern ausführlich und locker trug einmal mehr Christian Mandel die Geschehnisse der letzten Jahreshauptversammlung vor. Feuerwehrchronisten im Jahre 2042 werden hier eine sprudelnde Informationsquelle finden, wenn's um die 150-Jahr-Feier geht.

Den Berichten folgten die Wahlen und gegen 23 Uhr wurde die Versammlung vom scheidenden Wehrführer geschlossen. Für viele begann nun der gesellige Teil einer langen Nacht, in der über düt und datt diskutiert und dabei so manches Bier geleert wurde.

Ob Pfeife
Zigarre oder
Zigarette - Tabakwaren
für jeden Geschmack!
Zubehör und
Geschenke für den
Raucher in jeder
Preisklasse...

**Ihr Tabakwaren-
Fachgeschäft**
U. Piper

Kieler Str. 68 · 25551 Hohenlockstedt · Tel. 0 48 26 / 23 01

Die seltsamen Sprüche des Herrn J.J.

Eine Entgegnung von Friedrich Kortüm

Unter der Überschrift "SPD-Sprüche" versucht ein CDU-"Redakteur" in der Weihnachtsausgabe des örtlichen CDU-Blattes "Die Zeitung - DZ", meine Äußerung im Rahmen der öffentlichen Sitzung der Gemeindevertretung vom 17.06.1993 zu zitieren. Dieser Mann ist offensichtlich im Versuch stecken-geblieben.

Aus dem Protokoll über die genannte Sitzung gehen derartige Zitate nicht hervor. Im Übrigen kennt man seine eigenen Redewendungen und Überzeugungen; und diese stimmen mit den unterstellten Äußerungen nicht überein. Es kann sich mithin nur um fehlerhafte, unvollständige und aus dem Zusammenhang gerissene Interpretationen handeln.

Hier versucht ein Mann, der sich J.J. nennt, den politischen Gegner mit den Mitteln der Diffamierung zu bekämpfen, weil er inhaltlich nicht viel zu bieten hat. Bei dem Zitat "Hohenlockstedt darf kein Ort für wohlhabende Menschen werden" wurde offensichtlich das kleine Wörtchen "nur" unterschlagen.

In der Tat ist vorrangiges Ziel der SPD Hohenlockstedts der soziale Wohnungsbau, damit die Wohnungsnot nicht weiterhin durch Spekulanten und Geschäftemacher zugunsten der eigenen Tasche ausgenutzt werden kann. Wo sind im übrigen die

Villengebiete oder Großflächen, die Reiche und Begüterte für ihren angemessenen Lebensbedarf benötigen?

Das Zitat "Wer rationell denkt, der geht über die Seelen der Menschen" kann bereits deswegen nicht richtig sein, weil es den Begriff "rationell" nicht gibt. Irgendwann habe ich jedoch tatsächlich gesagt, daß das rationale Denken nicht allein Maßstab menschlichen Handelns sein darf. Mit dem Verstand kann man Bomben bauen, Menschen "rationell" umbringen, lügen und betrügen.

Menschliches Handeln sollte somit nicht allein durch Rationalität, sondern auch durch eine anspruchsvolle Ethik bestimmt sein, durch die Achtung der Menschenwürde, durch Solidarität mit Hilfsbedürftigen, durch Glaubwürdigkeit, Fairneß, Angemessenheit und soziales Verstehen.

Daß der Mann, der sich J.J. nennt, dies nicht begreifen kann, überrascht mich nicht. Daß eine Partei, die sich "christlich" nennt, dies nicht begreifen will, ist mehr als fragwürdig.

Ihr Friedrich Kortüm

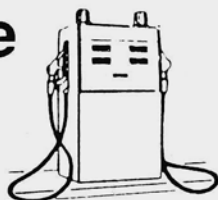
SPD-Ortsvorsitzender

Wir sind täglich bis 22.30 Uhr für Sie dienstbereit



Alfred Bethke

• Tankstelle •
• MINI MARKT •



Kieler Straße 2 • 25551 Hohenlockstedt
Telefon 0 48 26 / 22 22

Computergesteuerte Waschstraße • Selbsttanken • Reifendienst
Autotechnik • Batteriedienst • Autozubehör • Auspuffservice

Impressum

Redaktion:

Fr. Kortüm, V. Landkammer,
C. Langer, Th. Scheit, Oda
Peters, G. Kessler u.a.

Herausgeber:

SPD - Ortsverein
Hohenlockstedt, Drosselweg
14 in 25551 Hohenlockstedt

Druck:

Global-Druck Bad Bramstedt
V.i.d.PG.

Der Vorstand des SPD-OV
Hohenlockstedt, Fr. Kortüm,
Drosselweg 14

25551 Hohenlockstedt

Der TSV Lo-La geht neue Wege

Ein Fitnesscenter wird z.Z. im "Fuchsbau" für Vereinsmitglieder errichtet. Wie vielen Bürgern bekannt ist, plante der TSV Lo-La schon seit Jahren, für seine Mitglieder eine neue Sparte einzurichten, eine Abteilung, in der man mit gezielten Körperübungen vorbeugend Haltungsschäden und der Bewegungsarmut entgegenwirkt. **Schon seit längerer Zeit führt der TSV deshalb seine Rückenschule im "Fuchsbau" durch**, dem zukünftigen Heim für ein Fitneßcenter. Der Eröffnungstermin wird wohl im Frühjahr dieses Jahres liegen.

Im "Fuchsbau" entstehen z.Z. in einer beispielhaften Gemeinschaftsaktion von TSV-Mitgliedern aus den ehemaligen Gasträumen Räume für die sportliche Betätigung. Mehrere Krafttrainingsgeräte und "Fahrräder", sogenannte Ergometer, stehen demnächst den Aktiven zur Verfügung, damit sie unter Anleitung eines Trainerteams mit ihren Übungen beginnen können.

Der Vorstand des TSV Lo-La, der ja den Beschluß der letzten TSV Jahreshauptver-



**Teppichboden, helle und freundliche Räume im Fuchsbau:
Schon heute findet hier die TSV Rückenschulung statt**

sammlung in die Tat umgesetzt, gibt sich optimistisch, was die Annahme dieses Centers durch die Vereinsmitglieder angeht.

Das deutliche Votum für die Fitneßräume läßt hoffen, daß viele TSVer den Weg in diese neuen Räume finden werden. Aber auch neue, vor allem jugendliche Mitglieder hofft der Vorstand mit dieser neuen Sparte anzusprechen, denen das Angebot der traditionellen Sportsparten nicht mehr ausreichte. (RG)

Noch 'n Spruch:

**Gehst Du abends spät noch
düsen, haste morgens dicke
Klusen.**

Kommen Sie gleich zur Quelle-Agentur!



Quelle

Jetzt NEU !!!

Annahme von
chemischer Reinigung

Angebot im Februar

3 Teile 16,90
(Mantel = 2 Teile)



**Quelle
AGENTUR**

Inh.:
Petra Miesen
Kieler Str. 64
25551 Hohenlockstedt
Tel: 0 48 26 / 31 42

Ein Lehrwanderweg um die Lohmühlenteich

Von Christin-Isabell Löther

Der Freizeitwert des Waldes spielt heute eine erhebliche Rolle, denn eine große Anzahl von Waldgebieten werden als Erholungsgebiete von vielen Menschen genutzt. Manche joggen, fahren mit dem Rad oder gehen dort spazieren.

Aber wissen wir überhaupt, was in der Moos-, Kraut-, Strauch- oder Baumschicht wächst? Mal ehrlich? Wissen wir alle so gut Bescheid? Kennen wir die einzelnen Pflanzen und Tiere, die dort heimisch sind?

Aus Büchern kann zwar "Wissen" vermittelt werden, doch unmittelbar in der Natur zu lernen, ist immer noch am einfachsten. Ein Lehrwanderweg würde diese Aufgabe m.E. am besten erfüllen.



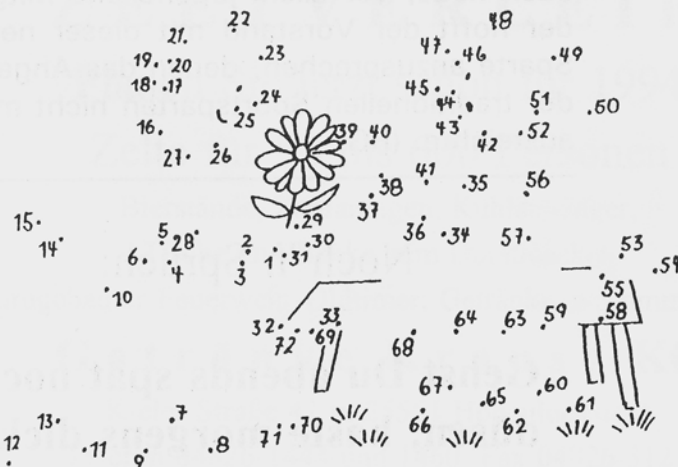
Am Wanderweg um die Lohmühle herum ließe sich der Fauna- und Flora Lehrpfad besonders gut einrichten

Der Rundweg um die Lohmühle würde sich für ein solches Projekt hervorragend anbieten. Hier finden wir eine reiche Flora und Fauna. Außerdem liegt die Lohmühle sozusagen vor der Haustür, so daß man bequem von der

Schule aus den Biologieunterricht oder den Heimat- und Sachkundeunterricht einmal in die Natur verlegen könnte. Nun stellt sich die Frage, wie so ein Lehrwanderweg aussehen könnte. Ich stelle mir das so vor:

Kinderecke - Kinderecke

Welches Bild siehst Du, wenn alle Punkte den Zahlen nach mit einem Strich verbunden werden?



Zu allererst müßten die Bäume, die um den Teich wachsen, näher erklärt werden. Dazu würde man Schilder aus wetterfestem Material benötigen, worauf alle wichtigen Daten jeder Pflanze vermerkt wären. Durch farbige Schautafeln würde die Vogelwelt, aber auch das Leben im Teich veranschaulicht.

Nach und nach besteht noch die Möglichkeit, die vorhandene Pflanzenwelt zu ergänzen. Durch Neuanpflanzungen ließe sich dieses Ziel verwirklichen. Auf diese Weise könnten wir unsere Umgebung bereichern. (CIL)

Horror-Visionen

Steuern rauf - Mieten rauf - Betriebe kaputt?

Der Gemeinde geht es finanziell ziemlich schlecht. Ihre Gewerbesteuer-Einnahmen sind um Millionen zurückgegangen. Nun kann sie ihre Aufgaben kaum noch wahrnehmen. Was sind die Gründe und wie können die Verluste ausgeglichen werden? Wo sind Einsparungen möglich? Was bringt der Verkauf von Gemeindevermögen? Müssen die Gemeindesteuern erhöht werden, was bringt das und wie werden die Bürger dadurch belastet? Fragen über Fragen. Hier ein paar Antworten:

Gewerbesteuer:

Im Rahmen der Wiedervereinigung wurde das Gewerbesteuerrecht in Bonn einschneidend geändert. Dies hat zu einer umfassenden Entlastung von Betrieben und Unternehmen geführt. Beispiel:

Zahlte ein Betrieb mit einem Gewerbeertrag von 70.000 DM in Hohenlockstedt 1990 noch 4.760 Mark Steuern, so sank diese 1993 auf 616 DM! **Ersparnis für den Betrieb = Verlust für die Gemeinde: DM 4144,-!**

Bei einem zu versteuernden Gewerbeertrag von 100.000 DM macht diese Differenz DM 6.608,- DM aus! Für diesen Verlust gab es keinen Ausgleich! Würden, wie es die Verwaltung der Gemeindevertretung empfohlen hat, die Steuerhebesätze auf den Landes-Durchschnitt angehoben, so könnten wenigstens einige Bruchteile der Einnahmeausfälle ausgeglichen werden.

Grundsteuer B:

Diese Steuer müssen Grundstücksbesitzer an die Gemeinde zahlen. Wird der Hebesatz von derzeit 280 v.H. auf 290 v.H. erhöht, so würde die steuerliche Belastung für ein durchschnittliches 1-Fam.Haus pro Jahr um DM 19,95 steigen.

Auch Mehrfamilienhäuser wären

davon betroffen. Müßten bei einer Steueranhebung auf den Landesdurchschnitt deshalb die Mieten steigen?

Für ein 1970 gebautes Mehrfamilienhaus mit z.B. vier 60 m² Wohnungen würde die Miete pro m² und Monat um ganze 2 Pfennige steigen! Wohnungsvermieter, die daraus gleich eine drastische Mieterhöhung ableiten würden, wären bei den heutigen Mietrechten wohl schlecht beraten.

Wäre eine Realsteueranhebung also unsozial? Bei diesen Zahlen, die übrigens aus der Verwaltung stammen, wohl kaum. Hohenlockstedt ist zwar Spitzenreiter bei den Schulden im Kreis aber auch (fast) Schlußlicht in den Steuerhebesätzen. Billiger lebt es sich nur noch in kleinen Dörfern, die weder Schulen, Kindergärten, Verwaltungen usw. betreiben müssen.

Sind **Grundstücksverkäufe** der Ausweg aus der Misere? Gewiß, mit den Erlösen aus dem Verkauf des Kleingartengeländes oder der Rentnerwohnheime in der Poststraße bzw. im Schäferweg könnten Schulden abgebaut und die dafür erforderlichen Zinsen vermindert werden. Grundstücke verkauft man nur 1 Mal, danach ist die Situation wieder (fast) die alte.

Das wissen auch CDU und WVH, die sich energisch gegen eine Anhebung der Hebesätze sträuben.

Das wäre zwar ganz im Sinne des Steuerzahlers und äußerst populär, gerade vor Wahlen - wer zahlt schon gerne Steuern? - ist aber nur die halbe Wahrheit.

Und Einsparungen? Hört sich gut an, doch wo? In unserer Gemeinde gibt es kaum öffentliche Leistungen, an denen sich tatsächlich nennenswerte Beträge einsparen ließen.

Privatisierung?

Das Zauberwort **Privatisierung** macht derzeit die Runde, z.B. für Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung. Die SCHLESWAG z.B. würde uns gerne die Wasserversorgung abkaufen.

Skepsis ist da angebracht! Oder glaubt etwa jemand, daß unser Trinkwasser auch nur einen Pfennig billiger würde? Gerade die SCHLESWAG AG strebt hohe Gewinne an. In der Abfallwirtschaft hat sie sich schon breit gemacht und bestimmt die Preise.

Fazit:

Nachdenken ist also angesagt, und ein wenig Opferbereitschaft. Nur Gemeinden, die ihre Einnahmelmöglichkeiten nutzen, können von Land und Kreis Zuschüsse für dringende Vorhaben erhalten. Hierbei darf Hohenlockstedt nicht leer ausgehen!

Bürger und Bürgerinnen, die von ihrer Gemeinde etwas erwarten, wie ausreichende Kindergärten, Schulen, eine Bücherei, u.a.m. müssen das Heft des Handelns selbst in die Hand nehmen und in ihrer Hand behalten.

Ihr Theodor Scheit

Stellv. Finanzausschußvorsitzender

Am 20. März '94 sind Kommunalwahlen : Die SPD-Mann(Frau)schaft für Lola



Wir kandidieren direkt:

Wahlkreis 1:

Frauke Burmeister und Christin-Isabell Löther

Wahlkreis 2:

Klaus Dieter Reimers und Georg Wieczorek

Wahlkreis 3:

Rolf Laue und Friedrich Kortüm

Wahlkreis 4:

Hans-Walter Vollmert und Michael Schwarzkopf

Wahlkreis 5:

Annegret Lietzau und Torsten Flössner

Wir kandidieren per Liste für die SPD:

Reihe oben(v.li.): Theodor Scheit, Ralf Kirstein, Gerhard Kessler, **Georg Wieczorek**, Kristin Fuchs, **Rolf Laue** Mittlere Reihe: **Hans-Walter Vollmert**, Jutta Balke, **Torsten Flössner**, Vera Landkammer, Karola Langer, **Friedrich Kortüm** Untere Reihe: **Frauke Burmeister**, **Klaus-Dieter Reimers**, **Christin Isabell Löther**, **Annegret Lietzau**, **Michael Schwarzkopf**; nicht auf dem Bild: Annegret Soyka und Harm de Vries



SPD Hohenlockstedt

Wann kommen Sie zu uns? Wir brauchen Sie!

Bei uns haben Frauen etwas zu melden!